



Hingucker in der Normandie: Das Verwaltungsgebäude in Rouen ist ein Passivhaus und zudem zertifiziert. Es könnte daher am Passive House Award 2020 teilnehmen. Die Verleihung des Architekturpreises findet auf der 24. Internationalen Passivhaustagung in Berlin statt. © Metropole Rouen Normandie; Architekt: Ferrier Marchetti Studio

Passivhäuser, die den Weg weisen

Passive House Award zeichnet internationale Projekte aus – Verleihung in Berlin

Darmstadt. Um wegweisende Projekte des energieeffizienten Bauens auszuzeichnen, hat das Passivhaus Institut in Darmstadt den Passive House Award 2020 ausgelobt. Ein besonderes Augenmerk des Wettbewerbs liegt auf der Versorgung der Gebäude mit regenerativer Energie. Eine internationale und prominent besetzte Jury ermittelt die Sieger des Wettbewerbs. Die Preisverleihung findet während der 24. Internationalen Passivhaustagung in Berlin statt.

2020

Passive House
Award



Soll der Klimawandel aufgehalten werden, dann müssen die Gebäude, in denen wir leben und arbeiten deutlich weniger Energie verbrauchen. Diesem

Bestreben trägt das Passivhaus Institut mit dem Passive House Award 2020 Rechnung. Der Architekturpreis zeigt, dass Passivhäuser nachhaltig sind und gleichzeitig architektonisch hochwertig umgesetzt werden. „Mit dem Passive House Award wollen wir das Augenmerk darauf legen, dass Passivhäuser ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz sind und die Projekte anspruchsvoll gestaltet werden. Dafür wollen wir die Architekten auszeichnen“, erklärt Dr. Wolfgang Feist, Gründer des Passivhaus Instituts.

Zertifizierung Voraussetzung

Beim Passive House Award 2020 können Passivhäuser, Energiesparhäuser sowie Gebäude, die zum EnerPHit-Standard sanierten wurden, teilnehmen. Die Nutzung der Gebäude spielt keine Rolle, wichtig ist, dass sie zertifiziert sind. Quartiere können ebenfalls eingereicht werden, auch dann, wenn sie noch nicht vollständig fertiggestellt sind. Ein ganzheitliches Konzept zur Energieversorgung mit dem Schwerpunkt auf der Energieeffizienz der Gebäude ist dabei entscheidend. Voraussetzung ist auch hier eine abgeschlossene Zertifizierung für mindestens



Preisträger beim Passivhaus-Architekturpreis 2014: Kunstmuseum Ravensburg. © PHI

eines der Gebäude. Allgemein sind lediglich Gebäude vom Wettbewerb ausgenommen, die bereits bei einem früheren Architekturwettbewerb des Passivhaus Instituts eine Auszeichnung erhalten haben. Beiträge für den **Passive House Award 2020** können bis zum **1. Juni 2020** eingereicht werden.

Internationale Jury

Die Jury prüft unter anderem Gestaltung, Wirtschaftlichkeit sowie Energieversorgung und Nachhaltigkeit der Gebäude. Dem internationalen Gremium gehören unter anderem die Architektinnen Deborah Moelis aus den USA und Ana Sánchez-Ostiz aus Spanien an. Moelis hat das Passivhaus-Hochhaus Cornell Tech in New York betreut. Sánchez-Ostiz ist Direktorin des Masterstudiengangs Environmental Design und Building Management an der Universität von Navarra. Architekt Burkhard Schulze Darup aus Berlin berät auch das Umweltbundesamt. Er hat sich bei der Rekonstruktion der Altstadt in Frankfurt am Main für Passivhaus-Komponenten eingesetzt. Prof. Song Yehau aus China ist Direktor des Instituts für

Architektur der Tsinghua Universität in Peking und erhielt für seine Projekte zahlreiche Auszeichnungen. Architekt Tom Wright aus Großbritannien entwarf mit dem Burj Al Arab, dem Turm der Araber, eines der bekanntesten Gebäude Dubais.

Preisverleihung

Die Preisverleihung für den Passive House Award 2020 findet während der **24. Internationalen Passivhaustagung** in Berlin statt. Dazu lädt das Passivhaus Institut am **20. und 21. September 2020** ins Estrel Hotel und Congress Center Berlin ein. Abstracts für die Tagung können bis zum 2. März 2020 eingereicht werden. Weitere Informationen für die Teilnahme am Passive House Award 2020 unter www.passivehouse-award.org.

Mit freundlicher Unterstützung von:

EnergieAgentur.NRW

Sponsoren:

SIGA 1966

SWISSPACER
The edge of tomorrow.

GWG TECH
洁上科技

pro clima

Allgemeine Informationen

Passivhäuser

Beim Passivhaus-Konzept wird der für Gebäude typische Wärmeverlust durch Wände, Fenster und Dach drastisch reduziert: u.a. durch eine hochwertige Wärmedämmung, Fenster mit dreifacher Verglasung sowie eine luftdichte Gebäudehülle. Die insgesamt fünf Grundprinzipien sorgen dafür, dass Passivhäuser ohne klassische Gebäudeheizung auskommen. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird.

Da die Wärme in einem Passivhaus lange verbleibt, muss nur an sehr kalten Tagen aktiv geheizt werden. Insgesamt ist sehr wenig Energie für die Bereitstellung dieser Restwärme vonnöten. Im Sommer ist ein Passivhaus ebenfalls im Vorteil: Dann bewirkt die gute Dämmung, dass die Hitze draußen bleibt. Eine aktive Kühlung ist daher in Wohngebäuden in der Regel nicht nötig. Durch die niedrigen Energiekosten im Passivhaus sind die Nebenkosten kalkulierbar - eine Grundlage für bezahlbares Wohnen und sozialen Wohnungsbau. Ein Passivhaus verbraucht rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus und NZEB

Der Passivhaus-Standard erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie EPBD müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (NZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Die Richtlinie der EU ist seit Januar 2019 für öffentliche Gebäude in Kraft und gilt für alle anderen Gebäude ab dem Jahr 2021.

Pionierprojekt

Das weltweit erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren, darunter Dr. Wolfgang Feist, vor über 28 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Das Pionier-Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein.
© Peter Cook

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Plus“ und „Premium“.

Passivhäuser

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie den Klimaschutz setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Dr. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.



Dr. Wolfgang Feist
© Peter Cook

Passivhaustagung

Die 24. Internationale Passivhaustagung findet am 20. und 21. September 2020 (Sonntag und Montag) in Berlin statt.

Kontakt: Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut / www.passiv.de
Mail: presse@passiv.de / Tel: 06151 / 826 99-25